

Interreligiöser Dialog in Erfurt und Thüringen von Michael Sturm-Berger (Erfurt-Hochheim, Februar 2023)

Vorgeschichte

Der aus Frankfurt/Main stammende Johann Wolfgang (von) Goethe (1749-1832) – Sohn eines Katholiken und einer Lutheranerin – wurde evangelisch getauft und trat 1780 den Freimaurern bei. Er äußerte sich mehrfach interreligiös, wie ich bereits an anderer Stelle ausführlich darlegte¹. Einer seiner frühesten Texte dazu stammt von 1773²: „... *die einzige brauchbare Religion muß einfach und warm seyn, von der einzigen Wahren haben wir nicht zu urtheilen, wer will das ächte Verhältniß der Seele gegen Gott bestimmen als Gott selbst?*“

Der evangelische Friedrich (von) Schiller (1759-1805) aus Marbach/Neckar veröffentlichte 1786 in einem philosophischen Brief seine *“Theosophie des Julius”*, deren Entwurf wahrscheinlich bereits um 1775 entstanden war und an deren Ende es heißt³: *“Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders wieder; aber eine Wahrheit ist es, die, gleich einer festen Achse, gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Systeme geht – 'Nähert euch dem Gott, den ihr meint!'“*

1796-1829 entwickelte der aus Eisenberg/Altenburger Land (Thüringen) stammende, evangelische Philosoph Karl Christian Friedrich Krause (1781-1832), welcher 1805-10 den Freimaurern angehörte, auf der Basis interreligiöser Toleranz und friedlicher Zusammenarbeit zahlreiche interreligiöse Ideen, wie: interreligiöse Textsammlung für interreligiöse Gottesdienste, Weltethos und Religions-Konferenzen – alles Dinge, die

¹M. Sturm-Berger, *Entwurf zur Geschichte des interreligiösen Dialoges, interreligiöser Toleranz & Gesetzgebung bzw. religiöser Freiheit – von deren historisch belegtem Beginn bis zur Institutionalisierung des interreligiösen Dialoges um 1900*, (Erfurt-Hochheim 2019), S. 106-112 (*Das 19. Jahrhundert bis zum Weltparlament der Religionen*), auf: https://www.academia.edu/39174622/Entwurf_zur_Geschichte_des_interreligiösen_Dialoges_interreligiöser_Toleranz_and_Gesetzgebung_bzw_religöser_Freiheit_von_derer_historisch_bel_egtem_Beginn_bis_zur_Institutionalisierung_des_interreligiösen_Dialoges_um_1900

²(Anonym), *Zwo wichtige bisher unerörterte biblische Fragen. Zum erstenmal gründlich beantwortet, von einem Landgeistlichen in Schwaben. Lindau am Bodensee, S. 5 (Vorbemerkungen)*; auch auf: <https://books.google.de/>

³*Thalia*. Zeitschrift, hrg. v. F. Schiller, Bd. I, Heft 3, Leipzig 1786 (1787), S. 139 – vgl. http://ds.ub.uni-bielefeld.de/viewer/image/1944380_003/139/ bzw. kommentiert von Karl Otto Schmidt zwischen 1930 und 1940: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/SchillerTheosophieJuliusKommentierungKOSchmidt.pdf>

größtenteils erst lange nach seinem Tode Realität wurden⁴. Krause schrieb 1810⁵ von „... *Duldung und Liebe gegen jeden Nichtchristen, so wie gegen jeden andersgesinnten Christen, lehren und üben. ... so kann Irrlehren vermeiden, nur so viel heissen: keinen Menschen, zu welchem äusseren Kultus und Glaubenssysteme er sich immer bekenne, auf eine seiner Religiosität gefährliche Weise zu stören, vielmehr jede Kirche oder religiöse Gesellschaft als ein freies und selbstständiges Institut anzuerkennen; ...“.*

1869-74 lebte und wirkte zu Jena einer der Pioniere des interreligiösen Dialoges: der evangelische Prof. Otto Pfeleiderer (1839-1908); danach zog er nach Berlin(-Lichterfelde) um. Von dort aus nahm er an den interreligiös ausgerichteten Weltkongressen für freies Christentum und religiösen Fortschritt in London (1901), Amsterdam (1903), Genf (1905) und Boston (1907) teil⁶.

Weihnachten 1895: Der evangelische Divisions-Pfarrer Robert Falke in Erfurt (1864-1948) gab den ersten Teil seines Buches „*Buddha, Mohammed, Christus*“ in Druck⁷, worin er schrieb: *“Das kleine Verdienst, das ich für mich in Anspruch nehmen darf, ist das, daß hier zum erstenmal in breiterer, volkstümlicher Darstellung für die Denkenden unter den Christen die drei Religionsstifter und ihre Religionen gegenübergestellt, verglichen und nach ihrem Werte abgemessen sind.“* – Er ging später nach Potsdam und Frankfurt/Main, war am Ende Hofprediger und Konsistorialrat in Wernigerode.

⁴M. Sturm-Berger, *Der Philosoph Karl Christian Friedrich Krause (1781-1832) als interreligiöser Vordenker. Eine kleine Studie*, (Erfurt-Hochheim 2020), auf: <https://sturm-berger.jimdofree.com/veroeffentlichungen-religiös/kcf-krause-als-interrel-vordenker> bzw. https://www.academia.edu/41951495/KCF_Krause_als_interreligiöser_Vordenker

⁵K. C. F. Krause, *Die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft, mitgeteilt, bearbeitet und durch eine Darstellung des Wesens und der Bestimmung der Freimaurerei und der Freimaurerbrüderschaft, sowie durch mehrere liturgische Versuche, erläutert*, Bd. I, Dresden 1810, S. 581, obere Anm.; vgl. unter books.google.de – An anderer Stelle hatte er in diesem Buch geschrieben: *„Der Christ, der Jude, der Türk, der Heide, der christliche Lehrer, der Rabbin, der Derwisch, der Bramin, – alle Menschen, denen die Idee des Menschen und der Menschheit im Verstande klar und im Herzen empfindbar geworden, sie Alle sollen sich in der Loge gleich wohl befinden. ...“* (S. 195, Anm. 82).

⁶Vgl. zu Pfeleiderers interreligiösen Aktivitäten: M. Sturm-Berger, *Prof. Otto Pfeleiderer aus Berlin-Lichterfelde – ein früher Wegbereiter des interreligiösen Dialoges auf internationaler Ebene*, Erfurt-Hochheim 2022, auf: <https://sturm-berger.jimdofree.com/veroeffentlichungen-religiös/pfleiderer-vortrag/> bzw. https://www.academia.edu/74955112/Pfleiderer_Vortrag_neu (9 S.).

⁷*Erster darstellender Teil: Ein Vergleich der drei Persönlichkeiten und ihrer Religionen*, Gütersloh 1896 (VII + 211 S.); Zitat v. Seite V (Vorwort); auch auf: books.google.de. Eine 2. Aufl. desselben erschien Gütersloh 1898 (VIII + 216 S.); dasselbe Zitat dort wieder auf S. V (Vorwort zur ersten Auflage); auch auf: <https://archive.org/details/buddhamohammedch01falk/page/n7/mode/2up> – Der 2. Band erschien daselbst 1897: *Zweiter systematischer Teil: Vergleich der drei Religionen* (252 S.); auch auf: <https://archive.org/details/buddamohammedch00falkgoog>

Der evangelische Prof. Heinrich Weinel (1874-1936) aus Jena gab 1909 einen Teil der Reden des 4. Weltkongresses für freies Christentum in Boston (1907) als Vorbereitung des damals geplanten 5. Weltkongresses zu Berlin in deutscher Sprache heraus⁸.

August 1910: Der evangelische Pfarrer Friedrich Gustav Wilhelm Schubring (Erfurt 13.03.1875 – Berlin 06.07.1945), Sohn des Erfurter Gymnasial-Professors Gustav Schubring, war damals (1905-13) im Pfarramt Wundersleben (Landkreis Sömmerda), nahm am 5. Weltkongress für freies Christentum und religiösen Fortschritt in Berlin teil – dem ersten Kongress mit interreligiösen Aspekten in Deutschland. Er war „Kulturprotestant“, seit 1930 auch deutscher Vertreter im Exekutiv-Komitee des „Weltbundes für freies Christentum und religiöse Freiheit“ – bis in die Nazizeit hinein⁹ (Mitglied der Bekennenden Kirche). Die Abschluss-Veranstaltungen des 5. Weltkongresses fanden am 11.08.1910 in Weimar und am 12.08. auf der Wartburg in Eisenach statt¹⁰.

1923 gründete der evangelische Pfarrer Dr. Paul Sturm (1891-1964), ein Schüler Prof. Rudolf Ottos, in Hochdorf bei Weimar das „Institut für Weltreligion“¹¹, wobei er schrieb: *„Jesus, Buddha, Mohammed sind die großen Frommen. War doch ihr Leben ein einziges Händefalten vor dem Göttlichen, ein einziges Kniebeugen vor dem großen Wunder des Daseins. Sie alle haben das große Wunder gesehn, so verschieden sie es auch deuteten. ... denn die Religionen als göttliche Gebote der Frömmigkeit können und dürfen sich nicht widersprechen. Mögen sich jene in ihrer Weltanschauung noch so sehr voneinander unterscheiden, in dem, was im eigentlichen Sinne ihre Religion ausmacht, in ihrer Frömmigkeit stimmen sie alle überein und stehn alle gleichermaßen als leuchtende Vorbilder vor uns da.“*

⁸Das freie Christentum in der Welt. Berichte nach Vorträgen auf dem internationalen Kongreß für freies Christentum in Boston 1907, Tübingen 1909 (182 S.).

⁹Vgl. dazu etwa: M. Sturm-Berger, *Zur Entwicklung religiöser Toleranz, der Religionsfreiheit & des interreligiösen Dialoges in Berlin-Brandenburg bis 1947*, Erfurt-Hochheim 2022, S. 16f. m. Anm. 49-53; auf: <https://site.akr-berlin.de/index.php/texte-und-informatives/downloads> bzw. https://www.academia.edu/76087803/Berlin_Brandenb_interrel_bis oder <https://sturm-berger.jimdofree.com/veroeffentlichungen-religiös/interrel-entwicklung-berlin-brandenburg-bis-1947/>

¹⁰Fischer, Max und Schiele, Friedrich Michael (Hrsg.), *Fünfter Weltkongress für freies Christentum und religiösen Fortschritt, Berlin 5. bis 10. August 1910. Protokoll der Verhandlungen*, Berlin-Schöneberg (1./2. Auflage) 1910/11 (814 S.), bes. S. 748-780.

¹¹Vgl. P. Sturms Schrift dazu: *Richtlinien für eine neue Reformation*, Hochdorf bei Weimar 1924 (16 S.); Zitat aus S. 10f.; vgl. auch auf: https://www.academia.edu/50747471/Paul_Sturm_Richtlinien_einer_neuen_Reformation_1924_Institut_fu_r_Weltreligion_Hochdorf_bei_Weimar

Seit den 1920er Jahren gab es in Gera, Gotha, Jena und Weimar¹² Bahá'í-Gruppen – also Angehörige einer Religion, welche alle Religionen als Grundlage ihres Glaubens ansehen und schon deshalb mit ihnen kooperieren¹³. Von den Nazis wurden 1937 ihre Versammlungen verboten, in Westdeutschland bereits 1945 wieder erlaubt. Erst in der späten DDR-Zeit entstanden auch in den heutigen „neuen“ Bundesländern wieder Bahá'í-Gemeinden¹⁴.

Neuere Entwicklung

Am 11.11.1999 wurde in Gera das „Forum interreligiöse(r) Begegnung“ gegründet¹⁵.

Seit 2000 interreligiöse Friedensandachten der Baha'i-Gemeinde Erfurt zunächst im Baha'i Centrum Erfurt, seit 2002 in der Kleinen Synagoge Erfurt im Rahmen der Interkulturellen Wochen (z. B. am 03.10.2010, ab 18 Uhr: jüdische, buddhistische, christliche, islamische und Baha'i-Teilnahme)

Seit 2007 „Erfurter interreligiöser Dialog“ (Modellprojekt) von Radio F.R.E.I. (<http://dialog.radio-frei.de/>)

Spätestens 2013 wurde das interreligiöse Friedensgebet in Jena eingeführt¹⁶.

Am 23.04.2013, ca. 19 – 21:30 Uhr: Treffen in der Engelsburg Erfurt, Allerheiligenstr. 20, zum interreligiösen Dialog in Thüringen (9 Personen aus Erfurt, Jena und Gera, darunter evangelische, katholische, orthodoxe Christen, Muslime, Baha'i): „Gründung“ des „Thüringer Interreligiösen Forums“ (TIF)¹⁷.

¹²The Bahá'í World II (1926-28), New York 1928, p. 187, listet unter „Bahá'í Groups ... Germany“ u. a. auf: „... Gera-Reuss, ... Jena, ... Gera, ... Gotha, ... Weimar.“ Ob Gera-Reuss als versehentliche Doppelnennung von Gera aufgefasst werden muss oder die Umgebung von Gera meinte, vermag ich nicht zu entscheiden. Vgl. auch: <http://dl.bahai.org/bahai-world/the-bahai-world-vol02-1926-1928.pdf>

¹³Eine Reihe von Bahá'í-Texten zur prinzipiell interreligiösen Ausrichtung dieser Religion stellte ich bereits 2002 in 3. Auflage zusammen: *Was tragen die Schriften der Bahá'í-Religion zum interreligiösen Dialog bei?*, (Berlin), vgl. auch auf: <https://sturmbberger.jimdofree.com/veroeffentlichungen-religiös/was-tragen-die-schriften-der-bahá'í-religion-zum-interreligiösen-dialog-bei/> (19 S.).

¹⁴Nationaler Geistiger Rat der Bahá'í in Deutschland (Hrg.), *100 Jahre Deutsche Bahá'í-Gemeinde 1905 – 2005*, Hofheim 2005, S. 52f. (Hermine Mayer Berdjis, *100 Jahre Bahá'í-Religion in Deutschland*), 65f. (Stefan Schaal, *Herausragende Persönlichkeiten der deutschen Bahá'í-Geschichte*).

¹⁵Das Gründungsdatum nannte die Geraer Aussiedler- und Ausländer-Beauftragte Evelyn Fichtelmann, auf: DVD *Forum interreligiöser Begegnung GERA*, Gera 2008, Minute 3:04 (DVD-Datum am Ende des Videos: Min. 26:59).

¹⁶Email-Auskunft durch Dr. med. Aysun Tekbaş am 07.11.2022 nach Angaben von Maria Krieg (Jena).

¹⁷Vgl. „Steckbrief“ auf Facebook-Seite „Thüringer Interreligiöses Forum“.

Am 26.02.2015 wurde in der katholischen Bildungsstätte St. Martin der Gesprächskreis „Religionen in Thüringen“ begründet¹⁸:

<https://religionen-in-thueringen.de/ueberregionaler-gespraechskreis/>

Der Interreligiöse Dialog in Weimar wurde im November 2015 als eine Reaktion auf die Anschläge im Konzerthaus Bataclan (Paris) begründet, woraus sich im September 2016 auch das so genannte „Running Dinner“ entwickelte¹⁹.

„5 Thüringer Religionsgemeinschaften haben jetzt runde Beete bepflanzt: Christen, Juden, Muslime, Bahai und Buddhisten.“²⁰ Der ehemalige Minister für Justiz und Migration, Dirk Adams, schrieb am 29.04.2021 dazu²¹: "Das ist ein wunderbares Projekt in einer wundervollen Umgebung, das zur Beschäftigung mit Gott und verschiedenen Gottesvorstellungen einlädt. Es ist eine Stätte des Dialogs und des Gebets".

Am 28.07.2021 eröffnete er im Schlosspark Reinhardsbrunn (Friedrichroda, Lkr. Gotha) nach etwa 3-jährigen Vorarbeiten den „Garten der Religionen“ offiziell²².

¹⁸Email-Auskunft durch Dr. med. A. Tekbaş am 08.11.2022 nach Angaben von Hubertus Staudacher.

¹⁹Email-Auskunft des evangelisch-lutherischen Pfarrers Ramón Seliger (Weimar) v. 17.11.2022; vgl. auch die erste Eintragung auf Facebook-Seite „Interreligiöser Dialog Weimar“ am 22.09.2016!

²⁰<https://audiodienst.de/mediathek/antenne-thueringen/2021/08/02/neuer-garten-der-religionen-in-reinhardsbrunn/23858> – Etwas genauer: *„Das Projekt wird unter anderem unterstützt von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), dem Bistum Erfurt, der Ahmadiyya Gemeinde und der Bahai-Gemeinde aus Erfurt, dem Buddhistischen Dharmazentrum Möhra und der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen.“* Hierzu: <https://www.ekmd.de/presse/pressestelle-erfurt/garten-der-religionen-entsteht-im-klosterpark-reinhardsbrunn.html>

²¹https://www.facebook.com/gruenerdirk/posts/939850190148933/?locale2=ne_NP&paipv=0&ea v=AfYE-d7M0CO9E5pRYUOVXB_PnHcGfEw1ohgg_AkRrxgX5CUszZShOJNeutbhAS9NoD0&_rdr

²²<https://justiz.thueringen.de/aktuelles/medieninformationen/detailseite/garten-der-religionen-eroeffnet>